

## Zu *Platysthetus cornutus* Gyll und *P. alutaceus* Thoms.

Von J. Gerhardt—Liegnitz.



Wer jemals beide der genannten Formen in grösserer Anzahl gesammelt und näher beobachtet hat, wird das Gefühl gehabt haben, als sei *alutaceus* nicht bloß Varietät von *cornutus*, sondern eigene, gute Art. Es ist indess durchaus nicht so leicht, den Beweis dafür zu liefern. — Am auffallendsten ist der verschiedene Glanz der Decken. Während dieselben bei *cornutus* glänzen, sind sie bei *alutaceus* immer matt. Es rührt diese Erscheinung von der Verschiedenheit in Zahl und Gestalt der kleinen Decken-Felder und von der Tiefe der sie trennenden Linien her. Bei *cornutus* sind die Felder etwas grösser und sämtlich, mit Ausschluss derer in den Hinterecken, longitudinal. Die unregelmässig nach hinten verlaufenden Längsstreifen schliessen zwischen sich eine reichliche Zahl solcher longitudinaler Felderchen ein, die durch Querstreifen von einander getrennt sind. Während die nach hinten verlaufenden Streifen tief sind, sind die kurzen Querstreifen seicht und die Felder dazwischen fast eben. Dies ist die Ursache des Glanzes. Bei *alutaceus* stehen alle Felder dichter und sind, mit Ausschluss derer zwischen Nath und Nathstreifen, rundlich und gewölbt, und alle Streifen, gleichviel ob Längs- oder Querstreifen, gleich tief. Daher der matte Glanz.

Uebergänge sah ich noch nie. Selbst ein ganz schwarzes Exemplar von *cornutus* hatte den Glanz derer auf helleren Decken und *alutaceus* mit braunen Decken ist matt wie alle

ganz ausgefärbten schwarzen Stücke. Auf der Ausfärbung beruht demnach der Glanz nicht.

Der zweite Hauptunterschied beruht in der Fühlerbildung der Weibchen. Bei *cornutus* sind die vorletzten Glieder, von der Breitseite betrachtet, reichlich 2 mal, bei *alutaceus* höchstens  $1\frac{1}{2}$  mal so breit als lang.

Ein dritter Unterschied liegt in der Bildung des 6. Abdominal-segments der Männchen. Bei *cornutus* befindet sich der flach-bogige Ausschnitt hart am Hinterrande in der Mitte desselben, er nimmt etwa  $\frac{1}{3}$  des Hinterrandes ein, seine Seiten endigen ohne stumpf vortretenden Zahn. Sehr selten nimmt er die Bildung von *alutaceus* an. — Bei letzterer Art befindet sich der betreffende Ausschnitt nicht hart am Hinterrande, sondern vor demselben, so dass der eigentliche Hinterrand davon unberührt bleibt; seine seitlichen Enden gehen in einen mehr oder weniger stumpf vortretenden Zahn über. Sehr selten erscheint die Bildung so wie bei *cornutus*.

Schliesslich sei noch erwähnt, dass bei den ♀ die Behaarung des Aftersegments Verschiedenheiten zeigt. Bei *cornutus* erscheint dasselbe seitlich durch etwas abstehende, nach hinten gerichtete Börstchen meist in geringer Zahl, bei *alutaceus* meist durch zahlreichere Haare und Börstchen besetzt. — Der Farben-Variationskreis bezüglich der Decken schwankt bei *cornutus* zwischen gelb und schwarz, bei *alutaceus* zwischen schwarz und braun.

Von *cornutus* finden sich ungleich öfter kleinere Stücke; bei *alutaceus* herrschen die grossen vor.

Während *cornutus* Mist (Pferde- und Rinderkoth) vorzieht, findet sich *alutaceus* am häufigsten bei Menschenkoth und im Angeschwemmten langsam fliessender Gewässer der Ebene.

Ich halte *O. alutaceus* Th. für gute Art.



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Entomologie Breslau](#)

Jahr/Year: 1892

Band/Volume: [NF 18](#)

Autor(en)/Author(s): Gerhardt Julius

Artikel/Article: [Zu \*Platysthetus cornutus\* Gyll und \*P. alytaceus\* Thoms.  
4-5](#)